

Interview mit Sven Heincke, Geschäftsführer der Innotec Abfallmanagement

Restmüllkosten sparen

Im Interview mit Der ImmobilienVerwalter spricht der Geschäftsführer der bundesweit tätigen Innotec Abfallmanagement über die Folgen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Bitte beachten Sie dazu auch den nachfolgenden Beitrag „Managementpläne für den Müll“.

Herr Heincke, was ändert sich durch das novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz für die Wohnungswirtschaft?

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz sieht eine Erhöhung der Wertstoffverwertungsquote von den jetzigen 63 auf 65 Prozent bis zum 1. Januar 2015 vor. Das bedeutet ganz praktisch, dass bis spätestens Anfang 2015 jeder Haushalt mit Bio- und Wertstofftonne ausgestattet sein soll. Es wird also mehr Tonnen geben, und die Anforderungen an die Müllstandplätze werden steigen. Das wiederum bedeutet Investitionskosten für die Wohnungswirtschaft.

Wie kann eine Umgestaltung der Müllstandplätze aussehen?

Ein Teil der Standplätze kann zusätzliche Müllbehälter sicherlich aufnehmen, bei anderen sind bauliche Maßnahmen mehr als wahrscheinlich. Zunächst hilft aber die op-



INNOTEC ABFALLMANAGEMENT

„Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz bestätigt natürlich unsere Unternehmensstrategie, weil es an vielen Stellen die Nachfrage nach Abfallmanagementdienstleistungen erhöht“, sagt Sven Heincke, Geschäftsführer der Innotec Abfallmanagement.

timale Auslastung vorhandener Behälter. Zusätzlich sollte die Standplatzlogistik den örtlichen Erfordernissen angepasst werden. Im Grunde sind es letztlich immer be-

treuungs- beziehungsweise beratungsintensive Dinge.

Wo lassen sich überhaupt Betriebskosten sparen?

Im Allgemeinen ist Restmüll die einzig maßgebliche Müllfraktion, deren Bereithaltung und Abfuhr Geld kostet. Wer also den Müll gewissenhaft trennt, ihn also auf die anderen, im Regelfall kostenfreien Fraktionen verteilt, spart Restmüllkosten. Das ist ein durchaus wirkungsvolles Instrument, das sich auch im Portemonnaie bemerkbar macht.

Erzeugt das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz mehr Bedarf an externen Dienstleistungen im Bereich Abfall?

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz bestätigt natürlich unsere Unternehmensstrategie, weil es an vielen Stellen die Nachfrage nach Abfallmanagementdienstleistungen erhöht. Vor allem die klassischen Elemente Beratung, Nachsortierung und Reinigung werden in Zukunft noch wichtiger und wirkungsvoller sein. Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass auch die Wohnungswirtschaft diese Bedarfe sieht und reagieren wird, wie sie es ja vielerorts schon tut. ■